

# Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein

## Nachrichten und Informationen



Mitteilungsblatt der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

### Bauprofile 2017

**Ausstellung der Bau-Abschlussarbeiten und Verleihung des Axel-Bundsen-Preises  
von Frank Mindt, FH Lübeck**

Mit der Ausstellung der Bauprofile beendete der Fachbereich Bauwesen das Wintersemester 2016/2017. Der Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Matthias Grottker, eröffnete die Ausstellung „BAUFORUM. Profile“ gemeinsam mit der Präsidentin Dr. Muriel Helbig Ende Januar. In der Ausstellung präsentierten 34 Bachelorabsolvent\_innen der Architektur, 43 des Bauingenieurwesens sowie vier Masterabsolvent\_innen der Architektur, acht Master des Städtebaus und der Ortsplanung sowie 21 Master des Bauingenieurwesens ihre Abschlussarbeiten.

Nach der kurzen Begrüßung durch Präsidentin und Dekan hatten die Gäste ausreichend Gelegenheit, sich die Arbeitsergebnisse aus Forschung, Entwicklung und Praxis anzuschauen.

Die 110 Abschlussarbeiten widmeten sich internationalen und regionalen Themen und vermittelten wieder einen guten Überblick über die Ausbildungsvielfalt und über die Arbeitsgebiete des Fachbereichs Bauwesen. Neben architektonischen Entwürfen für neue Lernlandschaften auf dem Lübecker Campus, einem Skywalk in Portugal oder Energetischer Gebäudesanierung wurden auch aktuelle Bauthemen wie Building Information Modeling (BIM) im Planungsprozess, Infiltration urbaner Oberflächen in Lübeck und einer Optimierung des Beleuchtungssystems bearbeitet.

Rund 250 Gäste ließen sich die Gelegenheit nicht nehmen und führten in der Ausstellung Fachgespräche mit den Angehörigen des Fachbereichs und den Absolvent\_innen. Wie mittlerweile bereits zur Tradition geworden, regt der Fachbereich den Austausch zwischen den Gästen aus der Praxis und den Studierenden an. Dabei stehen besonders Gespräche mit

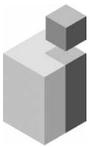


*Bau-Abschlussfeier WiSe 2016/2017 mit Ausstellung. | Foto: FH Lübeck*

Bewerbungscharakter im Fokus. Denn nicht selten haben Ingenieurbüros, Bauverwaltungen oder Firmen aus dem Baugewerbe ihre Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter im Rahmen der Ausstellung finden, und den Nachwuchsbedarf decken können.

Die Bauausstellung am Ende eines Semesters ist auch immer ein Dankeschön des Fachbereichs an die Adresse der externen Einrichtungen der Bauwirtschaft. Viele der Studierenden haben ihre Praktika, Projekt- und Abschlussarbeiten in Kooperation mit Ingenieurbüros, Firmen und Verwaltungen, also mit der realen Baupraxis erarbeiten können.

Ein besonderes Highlight war und ist jährlich die Verleihung des Axel-Bundsen-Preises, ausgeschrieben von der gleichnamigen Stiftung mit Sitz an der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein (AIK S-H). Die „Axel-Bundsen-Stiftung“ fördert mit dem Wettbewerb die Aus- und Fortbildung des



1. Platz, das Siegerteam (v.l.) mit Siyi Han, Cassandra Condina und Eugenia Schieber mit Reinhold Wuttke, 2. Vizepräsident. | Foto: FH Lübeck



2. Platz (v.l.) mit Katrin Willert und Lena Hanssen. Es fehlt Nicole Ptak. | Foto: FH Lübeck



3. Platz: Die Drittplatzierten (v.l.) Runaz Ali, Alexandra Dieseldorf und Beles Holwege mit Reinhold Wuttke, 2. Vizepräsident. | Foto: FH Lübeck

Berufsnachwuchses in der Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur und von am Bau tätigen Ingenieur\_innen. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung verkündete und prämierte der Zweite Vizepräsident der AIK, Architekt Reinhold Wuttke, die Gewinner und Gewinnerinnen des studentischen Architektur-Wettbewerbs, den die Bundsen-Stiftung zur Nachwuchsförderung mit dem Thema „Gemeinschaftliches Wohnen – Das Dorf im Haus“ ausgelobt hatte.

Die Aufgabe wurde von FH Prof. Andreas Scheuring im Sommersemester 2016 formuliert und war für alle Bachelor- und Masterstudierenden des FB Bauwesen offen. Die Gruppen waren gemischt und setzten sich aus Studierenden der Architektur und des Bauingenieurwe-

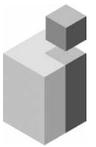
sens zusammen. Insgesamt hatten sich sechs Teams zusammengefunden und die Arbeiten anonym eingereicht.

Bereits im Oktober 2016 tagte das Preisgericht in der Zusammensetzung von FH Professuren und Vorstandsvertretern der Architekten- und Ingenieurkammer. Nach drei Rundgängen und intensiv geführten Diskussionen stand das Ergebnis fest. Drei Teams konnten sich platzieren und die Sachpreise entgegennehmen.

Die Studentinnen Eugenia Schieber, Siyi Han und Cassandra Condina konnte den ersten Platz für sich entscheiden. Laut Preisgericht weist die Arbeit des Teams ein klares räumliches Konzept mit unterschiedlichen Lichtraumhöhen / Deckenhöhen auf, „Innen und Außen“ stimmen überein, die Schlafenebenen sind separiert, was eine Privatsphäre sicherstellt. Auch das Tragwerk ist gut durchdacht und rechnerisch nachgewiesen, so das Urteil der Jury.

Das Dreierteam Nicole Ptak, Lena Hanssen und Katrin Willert hat den zweiten Platz erzielen können. Die Arbeit der Studentinnen überzeugte durch ein hohes Maß an Übereinstimmung von architektonischer Konzeption und konsequentem (Stab-) Tragwerk sowie durch eine sehr gute Kleinräumigkeit. Die einzelnen Kuben sind frei im Raum verteilt, was zu spannenden Konstellationen führt. Die Treppen bilden ebenfalls reizvolle Räumlichkeiten. Kritisch wurde die Erschließung gesehen; so verfügt das Konzept nicht über einen überzeugenden Gemeinschaftsbereich im Erdgeschoss. Das relativ hohe Maß an „Resträumen“ resultiert aus dem konsequent angewendeten Tragwerk und dem Einhalten der in der Aufgabe gestellten Kubatur. Die Arbeit bildet mit ihren dezentral verteilten Räumlichkeiten einen Gegensatz zu dem Gedanken eines „zentralen Raumangebotes“. Eine Schwäche liegt in dem abgesenkten Haupteingang, so die Empfehlung des Preisgerichts für den zweiten Platz.

Den dritten Platz konnten sich die drei Studentinnen Runaz Ali, Alexandra Dieseldorf und Beles Holwege sichern. Die Meinung der Jury zu dieser Gemeinschaftsarbeit lautete: Das Tragwerk erscheint einfach aber „machbar“, dennoch gab es Problempunkte im Detail. Die Innenräumlichkeit und Boxen erscheinen gut. Die Individualität ist stärker ausgeprägt als der Gemeinschaftsaspekt, der eher „abgeschlossen“ wirkt. Eine Bibliothek als Gemeinschaftsprojekt wird anerkannt. Die Grundrissdisposition mit der Aufteilung der privaten Boxen im Erdgeschoss und den Gemeinschaftseinrichtungen im Obergeschoss wird nicht ausreichend nachvollziehbar. Der Eingang mit anschließendem Erschließungsbereich in Verbindung mit den einläufigen Treppen ins Obergeschoss warf Fragen der Orientierung und Zusammengehörigkeit auf. Auch erfolgen Belichtung und Belüftung der Küchen indirekt. Die Kubatur als Vorgabe in der Aufgabenstellung wurde nicht eingehalten und führte zu der Bewertung auf den dritten Platz.



## Terminankündigung

### 6. Sachverständigenlehrgang im Herbst 2017

Die erfolgreiche Absolvierung dieses Lehrgangs ist die theoretische Basis für die Aufgaben eines Sachverständigen. Darüber hinaus ist die Teilnahme am Lehrgang eine der Voraussetzungen für die Antragstellung zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen bei der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein.

#### Inhalt

1. Tag, 15.09.2017, 14.00 – 18.00 Uhr: Rechtliche Grundbegriffe
2. Tag, 29.09.2017, 14.00 – 18.00 Uhr: Der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige
3. Tag, 03.11.2017, 14.00 – 18.00 Uhr: Aufbau und Inhalt eines Sachverständigengutachtens
4. Tag, 10.11.2017, 14.00 – 18.00 Uhr: Vergütung und Abrechnung; Haftung
5. Tag, 24.11.2017, 14.00 – 18.00 Uhr: Schwierige Situationen: Befangenheit, Ortstermin / Bauteilöffnung
6. Tag, 08.12.2017, 14.00 – 18.00 Uhr: Das Werberecht bestellter Bausachverständiger
7. Tag, 15.12.2017, Mündliche Prüfung Gruppen à eine Stunde

## Brücken.

**Präzision – Perfektion – Ökonomie**  
von Prof. D.-J. Mehlhorn

In Schleswig-Holstein gibt es eine große Anzahl bemerkenswerter Brücken. Die Rendsburger Hochbrücke könnte zusammen mit anderen auf die Welterbeliste der UNESCO gelangen. Andere Brücken sind dagegen marode, und ihnen droht der Rückbau. Vor diesem Hintergrund ist es ein wahres Vergnügen, das Buch über die von Menn entworfenen Brücken in der Schweiz und den USA zu durchblättern. Allein bedingt durch die Besonderheiten der Topografie – in elegantem Schwung über tiefe Täler und Schluchten hinweg und in atemberaubender Landschaft – eignen sich die vorgestellten Brücken vielleicht nicht immer als unmittelbare Vorbilder für unsere flache Landschaft. Die enorme, fast unglaubliche Präzision der Form, technische Perfektion und Ökonomie des Materialeinsatzes lassen das Lebenswerk eines der führenden Brückenbauer aus der Schweiz, \*1927, also heute 90-jährig und lange Zeit als Professor an der ETH Zürich lehrend, dennoch als vorbildlich für ganze Generationen von Brückenbauern erscheinen.

Das großformatige, teure, dennoch preiswerte Buch enthält im Hauptteil eine Dokumentation der wichtigsten siebenundzwanzig Projekte von Menn: von der Crestawaldbrücke in Sufers bis zur Reussbrücke in Wassen. Ob als Balken-, Freivorbau-, Bogen-, Rahmen-, Platten-, Schrägseil- oder Verbundbrücke: Bei jedem

#### Referenten

- Simone Schmid, Geschäftsführerin, Justitiarin, AIK S-H
- Dr. Katrin Seidel, Vorsitzende Richterin am Landgericht Kiel
- Ferdinand Rector, Rechtsanwalt, Hamburg
- Dipl.-Ing. Klaus Heinrich, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger, Flensburg, Vorsitzender des Sachverständigenausschusses der AIK S-H
- Nikolai Klute, Rechtsanwalt, Hamburg

#### Gebühr

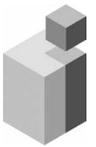
- 1.100,00 € für Mitglieder
- 1.400,00 € für Gäste

#### Ort:

Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein  
Düsternbrooker Weg 71 | 24105 Kiel  
Tel. 0431 57065-0 | [www.aik-sh.de](http://www.aik-sh.de)

Projekt scheint sich die scheinbar simple Aufgabe, eine Verbindung von A nach B zu schaffen, neu zu stellen. Die Ergebnisse: Nur so kann es sein... Der Rezensent gesteht, dass ihn die mehr als 500 Meter lange und gekrümmte Sunnibergbrücke in Klosters bei einer Reise durch Graubünden am stärksten beeindruckt hat (1996-1998). Alle Bauwerke werden in hervorragenden Fotos des Fotografen Ralph Feiner präsentiert – mit Nachtbeleuchtung, bei Raureif im Winter, in Untersicht und im Detail – so dass den Eigenheiten der jeweiligen Brücke in einer nicht weniger faszinierenden Landschaft optimal entsprochen wird. Kurze Texte und nur wenige Strichzeichnungen erklären das konstruktive System.

Besonderes Interesse verdienen die einführenden Texte über die Philosophie des Brückenbaus von Menn selbst, die in einem Interview mit Schärer, Redakteur der Zeitschrift *werk, bauen+wohnen*, vertieft wird. David P. Billington, emeritierter Professor in Princeton, untersucht den Einfluss von Robert Maillart und Othmar Ammann (beide: Pioniere des Beton- und Brückenbaus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts). In einem eigenen Beitrag fasst Menn die Maximen seiner Arbeit so zusammen: „Brückeningenieur sind verpflichtet, im Rahmen der Normen schön, ökonomisch und ökologisch/baustoffsparend zu bauen.“ Das klingt zwar einfach; dass die Praxis diesem nicht immer



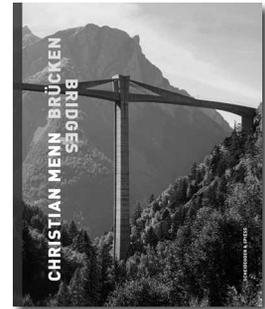
entspricht, zeigt, wie schwer es ist, den gestellten Forderungen immer und in gleicher Weise gerecht zu werden. In drei weiteren Beiträgen zu „Politik, Geschichte und Kultur“ stellen drei Autoren ihre Auffassungen zum Brückenbau und dem Werk von Menn zur Diskussion: Luzi Bärtsch aus Sicht des Politikers, Werner Oechslin als Kunsthistoriker und Kritiker und Joseph Schwartz als Vertreter der Tragwerkslehre an der ETH Zürich.

In einem weiteren Beitrag entwickelt Menn Visionen für Kabelbrücken mit extrem großen Spannweiten. Dem Leser stellt sich – denkt man an die relativ kurze Lebensdauer der Brücken in unserem Lande – die Frage der Sinnhaftigkeit derart faszinierender, die Grenzen des Machbaren auslotender Vorstellungen. Neue Technologien könnten es möglich machen. Natürlich kann das besprochene Buch nicht alle Aspekte des Brückenbaus beleuchten. Das vertiefende Studium des

von Gerhard Mehlhorn und Manfred Curbach herausgegebenen „Handbuch Brücken“ (3. Aufl., Wiesbaden; Springer Vieweg, 2015) ist wohl nicht zu umgehen. Übrigens: Menn hat mit Johann Kolleger auch zu diesem Buch einen Beitrag geschrieben (S.285-330). Sehr aufschlussreich nicht nur für Bauingenieure, sondern auch für Architekten!

**Auf einen Blick:**

Caspar Schärer und Christian Menn (Hg.): Christian Menn; Brücken / Bridges. 349 Seiten mit zahlreichen farbigen und s./w. Abb. Euro 97,00. Verlag Scheidegger & Spiess AG. Zürich



## 5. Schleswig-Holsteinischer Holzbautag

**Fachkongress „Gewaltig LEISE – Schallschutz IM HOLZBAU“  
Dienstag, 21. März 2017, 09:00 h, Hotel Altes Stahlwerk, Neumünster**

Das Thema „Schallschutz im Holzbau“ ist aktuell wie nie, denn Lärm wird immer häufiger als lästig und störend empfunden und führt zu zahlreichen Streitigkeiten zwischen Bauherr, Ausführendem und Planer. Nicht zuletzt deshalb wurde die maßgebende Schallschutznorm - die DIN 4109 - 2016 komplett überarbeitet. Sie regelt weiterhin die teilweise verschärften Mindestanforderungen an den baulichen Schallschutz und zeigt nun auch wesentlich umfangreichere Bauteilkataloge für die jeweiligen Bauweisen.

Aber „Welcher Schallschutz ist überhaupt geschuldet? Was ist mit dem erhöhten Schallschutz? Was mit dem bisherigen Beiblatt 2 von 1989?“ Und „Erzielt eine Holzbaukonstruktion genauso gute Schallschutzwerte wie andere Bauweisen?“

Diese Fragen werden von verschiedenen Experten und Praktikern auf dem Fachkongress diskutiert und Lösungen vorgestellt, wie genau dieses erklärte Ziel zu erreichen ist.

**Referenten:**

Herr Roland Kurz vom Ingenieurbüro KURZ und FISCHER; Dipl.-Ing. Gerhard Hiltz, Ingenieurbüro Müller-BBM GmbH; Herr Jörg Schröder, Marktmanager Trockenbau von Knauf Gips; Dipl.-Ing. Michael Brunner, Field Engineer bei Rothoblaas

Passend dazu präsentieren verschiedene Aussteller Ihre Produkte und Lösungen rund ums Thema Schallschutz im Holzbau. Ihre Anmeldung richten Sie bitte per E-Mail an das Holzbauzentrum Nord: [info@hbz-nord.de](mailto:info@hbz-nord.de)

## Neuer Praxisleitfaden veröffentlicht

Seit dem 18. April 2016 regelt die VgV die Vergabe öffentlicher Aufträge an Architekten, Stadtplaner, Innen- und Landschaftsarchitekten. Der aktuelle Leitfaden zur Vergabe von Architektenleistungen bietet hierfür praxisrelevante Empfehlungen und Grundlagen. Der von den Architekten- und Planerverbänden und der BAK herausgegebene und mit den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmte Leitfaden dokumentiert den gemeinsamen Willen von Auftraggebern und Auftragnehmern, der gesellschaftspolitischen Bedeutung des Bauens bereits im Vergabeverfahren mit einem ho-

hen Anspruch an die Qualität der Planungsleistung gerecht zu werden. Der Leitfaden kann auf den Internetseiten der Kammer im pdf-Format heruntergeladen – oder als Broschüre bei der Geschäftsstelle angefordert werden.





## BKI Neuerscheinungen

### BKI Kostenplaner 19 und BKI Baukostendatenbank 2016/2017

Anwender greifen mit dem neuen Kostenplaner auf die Erfahrungswerte von über 2.900 abgerechneten Referenzobjekten zu. Alle Kosteninformationen liegen sortiert nach der Kostengliederung der DIN 276 wie nach Vergabeeinheiten bzw. Leistungsbereichen vor. Dies bedeutet für den Anwender Sicherheit und Flexibilität bei der Kostenplanung – vom Entwurf bis zur Realisierung. Die neue BKI-Baukostendatenbank unterstützt jetzt auch alle Änderungen nach der neuen DIN 277 – Ausgabe Januar 2016. Die neuen Programmversionen können ab sofort beim BKI 4 Wochen kostenlos zur Ansicht mit Rückgabegarantie bestellt werden. Die Basisversion ist bereits zum Preis von 349,-Euro zzgl. MwSt. erhältlich.



### BKI Baupreise kompakt 2017 – Neubau und Altbau

Beim BKI sind die beiden Handbücher „BKI Baupreise kompakt 2017“ in den Ausgaben Neubau und Altbau erschienen. Diese neuen Kompakt-Bücher liefern zu 86 Leistungsbereichen konzentrierte Baupreis-Erfahrungen. Auch für barrierefreies Bauen sind ab sofort zahlreiche Kurztext-Positionen mit Preisangaben



verfügbar. Die Baupreise 2017 zu allen wichtigen Bauleistungen entsprechen den Preisangaben auf Vergabe-Niveau. Denn alle Preise stammen aus aktuell abgerechneten Objekten – ideal bei der Bewertung von Bieterangeboten oder beim Prüfen von Nachträgen. Die Ausgabe Neubau beinhaltet über 12.000 Baupreise aus 45 Leistungsbereichen, bei der Ausgabe Altbau nutzen Anwender über 11.000 Baupreise aus 41 Leistungsbereichen.

Die neuen Handbücher im handlichen Jackentaschenformat mit aktuellen „Min-von-mittel-bis-max-Baupreisen“ bieten zu allen wichtigen Positionen eine optimale Grundlage zur Preiskontrolle für die Bereiche Rohbau, Ausbau, Gebäudetechnik und Freianlagen. Für zusätzliche Kostensicherheit sorgen die BKI-Regionalfaktoren 2017. Auch die fachlichen Änderungen der VOB 2016 mit ihren Auswirkungen auf die Baupreise finden Berücksichtigung – ein Plus an Kostensicherheit.

### BKI Energieplaner 16

Auch in der neuen Version 16 bietet das bewährte Energieberatungs- und EnEV-Nachweis-Programm des BKI seinen Anwendern wieder umfangreiche Neuerungen und Verbesserungen. Für Neueinsteiger und Umsteiger beinhaltet das Programm in der Basisversion für Wohngebäude oder in der Komplettversion (Basisversion plus Nichtwohngebäude) alle Funktionen und Nachweise zur Vor-Ort- und Energieberatung, für Sanierungsfahrpläne, verbrauchs- und bedarfsorientierte Energieausweise, sowie zum raumweisen Nachweis des sommerlichen Wärmeschutzes. Der Energieplaner erfüllt dabei alle Kriterien an EnEV/EEWärmeG und KfW. Integriert ist auch das neue Dena Gebäudedaten-Transfer-Tool (GeDaTrans 2016) zur Übermittlung von Datensätzen als Praxisnachweis zur Energieeffizienz-Expertenliste.



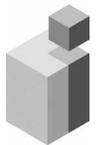
### BKI Positionen 4

Regelkonforme Positionstexte verbunden mit realen Termin- und Kostenangaben sind wichtige Grundlagen für eine kompetente Ausführung. Für sichere Ausschreibung sowie Kosten- und Terminplanung bietet das BKI die Neuerscheinung „Positionen mit Baupreisen 2016 / 2017 auf CD-ROM“ nach neuer VOB 2016. Die neuen BKI-Positionen 2016 / 2017 auf CD-ROM lassen sich problemlos mit Baupreisen per GAEB-Schnittstellen im aktuellen XML-Format in marktgängige AVA-Programme übertragen. Mit führenden AVA-Softwarehäusern bestehen Kooperations- und Vertriebsvereinbarungen.



### BKI Objektdaten Altbau

Das BKI brachte vor kurzem die Fachbuchneuerscheinung „BKI OBJEKTDATEN ALTBAU“ heraus. Diese neuen „Baukosten im Bild für das Bauen im Bestand“ geben Architekten, Ingenieuren, Sachverständigen und Bauherrn eine einmalige Hilfestellung und gesicherte Orientierung bei der Kostenplanung von Baumaßnahmen im Altbau. Der neue BKI-Band umfasst 56 aktuelle Baukosten-Dokumentationen von abgerechneten Altbau-Projekten mit farbigen vorher-/nachher-Fotos auf 677 Seiten. Die Begleit-CD-ROM enthält zusätzlich detaillierte Ausführungsbeschreibungen und Baukosten auf 1.200 Seiten. Die Bandbreite der Gebäudearten reicht von Bürogebäuden, Instituts-



gebäuden, Gebäuden des Gesundheitswesens, Schulen, Kindergärten, Sportbauten, Gebäuden für Produktion, Gewerbe, Handel, Lager bis hin zu Kirchen. Einen Schwerpunkt bilden Wohn- und Gemeinschaftsbauten, z. B. mit Ein- und Mehrfamilienhäusern, Gästehäusern, Hotels, Alten- und Pflegeheimen. Im

neuen BKI-Fachbuch finden Anwender aktuelle Objektbeispiele zu Erweiterungen, Umbauten, Modernisierungen und Instandsetzungen.

### BKI Fotoaufmaß 7

Beim Bauen im Bestand fehlen häufig Pläne und Zeichnungen. Die exakte Bestandsaufnahme ist jedoch Voraussetzung, zum Beispiel bei Instandsetzungen, Modernisierungen, Mengenermittlungen im Zuge der Aufmaßkontrolle und gutachterlichen Tätigkeiten. Für die optimale Problemlösung hat das BKI jetzt das neue Programm BKI Fotoaufmaß – Version 7 mit 3D-Funktion und DXF- und Excel-Export entwickelt. Auf Basis eines fotografierten Gebäudes und mit nur einem Referenzmaß kann damit schnell und einfach

die Vermessung eines Gebäudes durchgeführt werden. Nach Import des entsprechenden Digitalfotos in das Programm BKI Fotoaufmaß kann nun der Perspektiv- und Messdatenrahmen mit dem Referenzmaß (z. B. das Fenstermaß einer Fassade) eingetragen werden. BKI

Fotoaufmaß kann nun beliebige Flächen und Strecken dieser Fassade messen. Über abgeleitete Perspektiven können die weiteren Fassaden vermessen werden. Perspektivische Verzerrungen ermittelt das Programm automatisch und berücksichtigt diese bei der Ermittlung der abgeleiteten Maße. Zur Weiterbearbeitung können die Bauteil-Daten auch über eine Schnittstelle in den BKI Energieplaner übertragen werden. In der Komplettversion exportieren Anwender außerdem die Daten im DXF-Format für maßstäbliche Skizzen in CAD-Programme.

### Mehr Informationen:

Für Rückfragen und Bestellungen erreichen Sie das BKI unter Tel: 0711 954 8540 oder [info@bki.de](mailto:info@bki.de)



## Aus der Rechtsprechung

### Nur mit Überwachung der Mängelbeseitigung beauftragt: Sekundärhaftung des Architekten? OLG Brandenburg, Urteil vom 21.12.2016 - 4 U 30/15

1. Wird ein Architekt mit der „Überwachung Mängelbeseitigung einschließlich Fristenkontrolle“ beauftragt „bis mangelfreie Übergabe an Auftraggeber und Mieter“, schuldet der Architekt keine Überwachung der Mängelbeseitigung bis zum Ende der Gewährleistungsfristen gegenüber den bauausführenden Unternehmen, sondern nur eine Überwachung der Mängelbeseitigung bis zur Abarbeitung der durch die Mieter bei den jeweiligen Übergaben geltend gemachten Mängel.

2. Die für die Sekundärhaftung entscheidende Sachwalterfunktion trifft nicht nur den mit einer Vollarchitektur beauftragten Architekten oder Ingenieur; besondere Betreuungsaufgaben und die sich daraus ergebende Sachwalterstellung im Hinblick auf aufge-

tretene Mängel sowie die damit zusammenhängende eigene Verantwortung folgen gerade aus den Aufgaben im Rahmen der Objektüberwachung und/oder der Objektbetreuung, wobei auch die isolierte Übertragung derartiger Leistungen ausreichend ist.

3. Eine Haftung wegen Verletzung bestehender Untersuchungs- und Beratungspflichten scheidet aus, wenn es an der Kausalität zwischen Pflichtverletzung und Schaden fehlt.

Quelle: [www.ibr-online.de](http://www.ibr-online.de)

Das Urteil kann im Volltext bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

### Impressum

Herausgeber: Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Düsternbrooker Weg 71 • 24105 Kiel • Tel.: 0431 / 57 06 50 • Fax: 0431 / 570 65 25  
E-Mail: [info@aik-sh.de](mailto:info@aik-sh.de) • Internet: [www.aik-sh.de](http://www.aik-sh.de) • Geschäftsführerin und Justitiarin Simone Schmid